

KURZ NOTIERT

von Nadine Willner

Die Autorin ist Mitglied der SOAI und studiert Governance an der Fernuni Hagen.

■ Lon Nol und USA verantwortlich für Bürgerkrieg?

Am Jubiläumstag des Pariser Friedensabkommens vom 23.10.1991, das den Weg für die ersten demokratischen Wahlen 1993 in Kambodscha bereitete, ließ Premierminister Hun Sen verlauten, dass er die Schuld für den Bürgerkrieg in Kambodscha bei den USA und dem vom US-Militär unterstützten Regime Lon Nols sähe. Er verlangt von den USA, zumindest eine moralische Verantwortlichkeit einzugestehen. Während des Vietnamkriegs in den späten 1960ern hatte das damalige Staatsoberhaupt, Prinz

Sihanouk, versucht, im geopolitischen Rangeln zwischen der Sowjetunion, China und den USA einen neutralen Standpunkt zu verteidigen. Jedoch wurde der Prinz im März 1970 durch einen unblutigen Coup abgesetzt, angeführt von General Lon Nol. Dieser Coup sei der Ursprung der Khmer Rouge und somit sei die Verantwortlichkeit klar, so Sen. Bisher handelt es sich aber lediglich um Anschuldigungen gegen die USA und Lon Nol, die nicht bewiesen sind. Ein größeres Problem ist jedoch, dass die durch das

Pariser Friedensabkommens 1991 und UNTAC ausgehandelte kambodschanische Verfassung bisher eher schlecht implementiert ist. Die 18 Unterzeichnerstaaten sollen nun die Implementierung prüfen und die kambodschanische Regierung auffordern, die Reformen umzusetzen und einzuhalten. Besonders hervorgehoben wurde die Forderung zur Einhaltung von Meinungsfreiheit.

Phnom Penh Post, 23.10.2015

Voice of America, 22.10.2015

■ Analyse: Pariser Friedensabkommen bleibt unerfüllt

Das Pariser Friedensabkommen von 1991 brachte eine demokratische Verfassung in das vom Bürgerkrieg zerrüttete Kambodscha. 24 Jahre später beurteilen politische Beobachter die Situation als unzureichend, besonders in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten und Demokratie. Son Chay, ein Abgeordneter der oppositionellen National Rescue Party, hebt hervor, dass besonders die schwachen Institutionen daran Schuld seien. Wei-

tere Beobachter kritisieren eine »Kultur der Straflosigkeit«, in der Militärs und Polizei weitestgehend straffrei bleiben, Oppositionelle und Menschenrechtsaktivisten aber regelmäßig strafrechtlich verfolgt werden. Ebenso wird der Regierung vorgeworfen, Menschenrechte systematisch zu missbrauchen. Verbesserungen finden, wenn überhaupt, nur sehr langsam statt. Mittlerweile kennen die Kambodschaner aber ihre Rechte und fordern diese auch ein. Um

den Anforderungen der Bevölkerung gerecht zu werden, sind Ausweitungen von demokratischen Richtlinien und die Einhaltung der Verfassung grundlegende Herausforderungen für die Regierung. Aber auch die Länder, die das Abkommen von Paris mitunterzeichnet haben, müssen in die Verantwortung gezogen werden, auf ihr Mandat zu drängen.

Voa.com, 22.10.2015, 24.10.2015

■ UNTAC - Bilanz einer Mission

Die *United Nations Transitional Authority in Cambodia* (UNTAC) ist eine Friedensoperation der UNO in Kambodscha, die von 1992 bis 1993 etabliert wurde, um dem Nachkriegs-Kambodscha zu politischer Stabilität zu verhelfen. Die Hauptaufgabe von UNTAC bestand in der Umsetzung der Ergebnisse des Pariser Friedensabkommens. Dabei stand die Organisation demokratischer Wahlen in 1993 und die Bildung einer konstitutionellen Monarchie mit einem demo-

kratischen Mehrparteiensystem im Vordergrund. Mit einer Wahlbeteiligung von 90 Prozent können diese fairen und freien Wahlen als erfolgreichste Mission der UNTAC bewertet werden. Jedoch konnte die UNTAC die im Norden lebenden Roten Khmer nicht entwaffnen, sodass der Bürgerkrieg erneut entflammte. Erst nach Pol Pots Tod 1998 wurde der Krieg beendet. Trotz der formalen demokratischen Verfassung weist der Staat starke autoritäre Züge auf, zudem hat das Land mit Kor-

ruption und Armut zu kämpfen – Probleme, die von der Marktliberalisierung begünstigt werden, die die UNO mitinitiiert hat. Auch die juristische Aufarbeitung der Verbrechen der Roten Khmer kommt kaum vorwärts, seit der Etablierung des Tribunals 2003 sind lediglich drei Verantwortliche verurteilt worden. Dennoch ist diese UNO Peacekeeping Mission eine der erfolgreichsten bisher.

BpB.de, 2011